

Die Rindfleischversorgung.

Wie bereits gemeldet, spielten sich auch gestern in der Großmarkthalle gelegentlich des Rindfleischverkaufes erregte Szenen ab. Vizebürgermeister S o h, der den Markt besuchte, um die getroffenen Anordnungen zu überprüfen, begab sich von dort in das Volksernährungsamt, um für eine Erhöhung der Rindfleischration einzutreten. Einer der Hauptbeweggründe zu diesem Schritt liegt in der Erklärung der Hallenverfleißer, daß jetzt nach Rationierung der Bezüge von den Konsumenten nur Fleisch bester Qualität gefordert wird, während die minderen Sorten ungefragt bleiben, wodurch natürlich die Gefahr des Verderbens der zurückbleibenden Ware erwächst. Zu der Intervention des Vizebürgermeisters Soh erzählt einer unserer Mitarbeiter aus dem Kreise des Volksernährungsamtes, daß sie augenblicklich wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Die Höhe der Fleischrationen ist völlig von den jeweiligen Zufuhren abhängig. Auf Grund der bezüglichen Verordnung kann die Rationshöhe jeweils nach dem Stand der Zufuhrzahl erhöht oder herabgesetzt werden. Augenblicklich sei jedoch an eine Erhöhung der Quote nicht zu denken, da einfach nicht genügende Ware zur Verteilung vorhanden ist.

Während der gestrigen Verfleißstunden in der Großmarkthalle weigerten sich die Mindestbemittelten, das ihnen zugewiesene Pferdefleisch zu kaufen, obwohl es durchweg guter Qualität war. Ein genauer Kenner der Verhältnisse begründet diese auffällige Erscheinung folgendermaßen: Die Verweigerung des Pferdefleischkaufes durch die Mindestbemittelten erbringt den Wahrheitsbeweis für die vielfach aufgestellte Behauptung, daß eben die sogenannten Mindestbemittelten nicht die wirklich am wenigsten Bemittelten sind. Solange ihnen das billige Wohlfahrtsfleisch gegeben wurde, kauften sie dieses und nebenbei noch Fleisch besserer Qualität. Mit dem Eintritt der Rationierung wurde der Verkauf aber an die Vorweisung des Einkaufsscheines gebunden. Da für Primärfleisch der weiße Einkaufsschein vorgeschrieben ist, die Mindestbemittelten aber nur über farbige Scheine verfügen, konnten sie von gestern an natürlich kein Extremlfleisch nebenbei kaufen; darüber herrscht bei diesen „Mindestbemittelten“ große Erregung.

Fleischverkehr in der Großmarkthalle am Samstag.

Das frische Schweinefleisch, das in den letzten Wochen in der Großmarkthalle an Samstagen zu haben war, stammte von Schweinsendungen aus unseren Okkupationsgebieten. In dieser Woche sind diese Sendungen leider ausgeblieben; es wird daher morgen Samstag in der Großmarkthalle im allgemeinen nur Rindfleisch zur Verfügung stehen. Das nach der neuen Fleischverkehrsregelung nur Käufer mit weißen Einkaufsscheinen der Buchstaben M bis Z beziehen können; das Aufsuchen der Großmarkthalle, um andere Fleischsorten erwerben zu können, ist vergeblich.